

Internet-Lokalzeitung für die Stadtbezirke **Bad Cannstatt** - Steinhaldenfeld - Sommerrain -
Burgholzhof -
Münster - Mühlhausen - Freiberg - Mönchfeld - Hofen - Neugereut

Sonntag, 30. November 2008 - Bad Cannstatt

CDU in Seelbergstraße vor Ort

Schmid: "Keine Fußgängerzone gegen den Willen der Geschäftsleute"

Soll die Seelbergstraße bleiben wie sie ist oder eine Einbahnstraße oder eine Fußgängerzone oder eine verkehrsberuhigte Zone werden, war die Fragestellung der CDU an die Anlieger der Seelbergstraße. Diese waren auch zahlreich erschienen, und es ergab sich schnell eine lebhafte Diskussion. Aus Sicht der Stadtplanung stellte Susanne Scherz die Lösungsmöglichkeiten dar.

Der Grund für die in den Fokus geratene Seelbergstraße sind die starken Fußgängerströme, die sich seit der Eröffnung des Carrées durch die Seelbergstraße bewegen. Da der Gehweg auf der rechten Seite in Richtung Carrée schmaler als der linke ist, hier aber die meisten Menschen laufen, ist eine Verbreiterung des Gehwegs zu prüfen. Einige der Anrainer der Seelbergstraße halten dies für überflüssig. Die Engpässe treten nicht ständig, sondern nur zu bestimmten Zeiten, auf. Einig war man sich darüber, dass das legale Parken auf der Fahrbahn zukünftig wirksam verhindert werden muss. „Denn das Parken auf der Fahrbahn in der Seelbergstraße führt immer öfter zu chaotischen Verhältnissen“, sagte Gisela de Longueville. Ebenso einig waren sich alle Anwesenden, dass das Parken in der Seelbergstraße viel stärker kontrolliert werden müsse. „Es gibt immer wieder Parker, die den ganzen Tag ihr Auto parken und immer wieder einen kostenlosen Parkschein ziehen und somit den Parkplatz für Kunden permanent belegen“, klagte ein Geschäftsinhaber der Seelbergstraße.

„Wir setzen in der Seelbergstraße eine Fußgängerzone nicht gegen die Geschäftsleute durch“, sagt Stadtrat Roland Schmid. „Wir werden in kleinen Schritten zu Verbesserungen kommen und erst einmal mit einer autofreien Seelbergstraße an den verkaufsoffenen Sonntagen Erfahrungen sammeln“, kündigte Roland Schmid einen entsprechenden Antrag an.

Weiter wurde über die Verkehrssituation in der Daimlerstraße gesprochen. Die ungebremsten Fußgängerströme über die Zebrastreifen führen zu langen Rückstaus in der Daimlerstraße. Die Forderung nach einer Fußgängerampel wurde von der Verwaltung bereits abgelehnt, weil sich die Fußgänger nicht daran halten würden. Bezirksbeirätin Beate Bulle-Schmid hielt dagegen: „Dies können wir so nicht stehen lassen, denn mit dieser Einstellung würde man akzeptieren, dass Verkehrsregelungen nicht mehr eingehalten werden könnten. Wir brauchen aber vielmehr den Willen, geltendes Recht auch konsequent durchzusetzen.“

Beate Bulle-Schmid